**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 34

**Artikel:** Sachgemässe Beheizung unserer Wohnräume

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580712

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich 2-6 und mehr Stunden verwendet. In einzelnen Schulen wechseln Programme und Stundenzahl von Trimefter zu Erimefter, entsprechend den Fortschritten in der praktischen Ausbildung. Diese geht in der Regel in den Betriebswerkstätten der Fabrit selbst vor sich, ausnahmsweise und nur für den Anfang in besondern Lehrlingswerkstätten. In ben Fabrikraumen find bie Lehrlinge ber Leitung ber verschiedenen Meister unterstellt. Ste sollen nach und nach die einschlägigen Arbeitsverrichtungen von Maschine zu Maschine kennen lernen. Bisweilen sorgen besondere Lehrlingsausseher dafür, daß der vorgeschriebene Lehrgang regelrecht eingehalten werde. Auf die Wahl der Lehrer und Meister wird von der Fabrikleitung besondere Sorgfalt verwendet, zumal denfelben auch eine erzieherisch wirksame Aufgabe zugedacht wird. In der Mehrzahl der Fälle werden für ben theoretischen Unterricht besondere Lehrer angestellt, die nicht selten die Lehrlinge auch bei ihren praktischen Arbeiten zu beraten haben. Wenige Firmen betreiben neben der Lehrlings-Tagesschule noch eine Abendichule für ihre Arbeiter.

Es ware nach diesen zusammenfassenden Angaben wertvoll, auch die individuellen Züge der einzelnen Beranftaltungen hervorzuheben. Das wurde die Borführung einzelner Typen bedingen, mas zu weit führen müßte. Dagegen möchte ich noch von einer andern Gruppe solcher (Fortsetzung folgt.)

Lehrlingsschulen sprechen.

## Sadgemäke Beheizung unferer Wohnräume.

Bon Ingenieur Joh. Gugen Mayer in Kreuglingen.

Bleder ift die Zeit gekommen, wo wir unsern alten Freund, den Zimmerofen, in Anspruch nehmen und wenn es schon früher eine Sorge jedes Haushalts war, sein Kohlenkonto möglichft niedrig zu geftalten, so haben wir für diesen Winter hierzu doppelten und dreifachen Grund; weshalb weiß jeder Leser.

Im Nachfolgenden will ich eine Reihe von Fragen erörtern, die dazu angetan find, seine Rohlenwirtschaft

möglichst rationell zu gestalten.

Die Beizung hat, wie ich an früherer Stelle einmal eingehend dargetan habe, in der Hauptsache den durch Barmetransmiffion bedingten Barmeverluft möglichft pu ersetzen; man muß also in erfter Linie beftrebt sein, diesen Wärmeverluft möglichst niedrig zu gestalten. Wo also Doppelfenfter, resp. sog. Vorfenfter vorhanden sind, muß man diese auch einsetzen und alle Lücken in ge-eigneter Weise dichten. Es läßt sich da schon erheblich Barme sparen. Wo man eine Zentralheizung besitzt, da oll man alle Rohre, die durch ungehetzte Räume führen, wwerläffig isolieren. Sehr große Wärmemengen werden dann durch unsachgemäßen Betrieb vergeudet, insbesondere durch Ueberheizungen. Wso man Regulteröfen oder Bentralheizungskörper hat, da soll man auch bei Zeiten re-gulteren und nicht erft, wenn die Ueberheizung bereits eingetreten ift. Da retft man dann schleunigst die Fenfter auf, um die überflüffig erzeugte Warme abzuführen; sicherlich aber liegt diese Regulterung nicht im Interesse eines sparsamen Betriebes. In einem Zentralhetzungs, teffel soll man nicht unnötig oft herumftochern; es tritt dabei falte Luft in den Feuerungsraum, die mit erwärmt werden muß, die Verbrennung wird unwirtschaftlich.

In seinen Wohnraumen braucht man auch frische Luft. Gewöhnlich aber erfolgt die Luftung unrationell. Sperrt man die Fenster lange auf, so kühlen sich die Innenwände sehr stark ab und es sind ganz erhebliche Barmemengen erforderlich, bis diefe Wande wieder durch: warmt find ober bis, heiztechnisch gesprochen, der Be-

harrungszuftand wieder eintritt. Mehr als einen ein= maligen Luftwechsel kann man durch eine solche "gründliche Auslüftung", wie unser alter Lehrer fich ausdrückte, auch nicht erreichen. Zwecks Lüftung eines Wohnzimmers öffne man Turen und Fenfter, so daß ein lebhafter Durchzug enisteht. Mit hilfe eines solchen ist die Zimmerluft in 5 Minuten erneuert und die Wande werden nicht merklich abgekühlt.

Von großer Wichtigkeit für eine rationelle Rohlenwirtschaft liegt in ber richtigen Bemeffung des Dfens. Wo man also einen neuen Ofen für ein Zimmer anschafft, da wähle man einen von ausreichender Beigfläche. Muß in sehr kalten Tagen ein Ofen überanftrengt werden, so geschieht dies auf Roften seiner Lebensdauer und außerdem ift in diefem Falle die Berbrennung unmirt-Nur bei normal beanspruchter Feuerung läßt schaftlich sich wirtschaftlich arbeiten. Die Dauerheizung hat hohe hygienische Bedeutung, so daß man fich gewöhnlich einen Dauerbrenner anschaffen wird. Die Lagerung des Feuers muß hier in feuerfesten Schamotte Manteln und nicht in eifernen Feuerschächten ftattfinden, da die milde, fachel: ofenartige Wärmeabgabe viel gefünder ift als die ftrablende Site.

Gang zweifellos ift hinfichtlich des Brennmaterials ber Ofen in seiner Konstruktion am vollkommenften, und kann auch überall Verwendung finden, der mit jeder Kohlenart gefeuert werden kann. Es ist selbstoerständlich, daß der Ofen die Qualität der Kohle nicht verbeffern tann, aber burch die Art der Ausnutzung beweift er feine Leiftungsfähigkeit. Bet ben Defen mit Fullschachinftem nach ameritanischem Syftem ift die Bahl des Brennmaterials beschränkt, denn in diefen Defen fann man im allgemeinen nur die teure Anthracitoble brennen, die eben zurzeit bei uns nur schwer zu beschaffen ift.

Für Zimmeröfen kommen hauptsächlich inbetracht: Magertoble, Anthracitfohle, auch Giform Brifetts und Roks. Diefe Rohlenarten find gur Beigung in Bimmerofen deshalb besonders zu empfehlen, weil fie verhaltnismäßig wenig Bedienung bedürfen und fich burch langandauernden Brand bei geringer Schlackenablagerung auszeichnen. Als zweckmäßige Form des Brennmaterials werden Stucke nicht über Ballnuß- ober Giergröße gemählt, um eine möglichft bichte Schichtung im Feuerraum des Ofens zu ermöglichen. Auch Braunfohlen, möglichft in Britettform, und Fettfohlen in Nußgröße, beide auch miteinander oder mit Rots gemischt, find als empfehlenswertes Brennmaterial inbetracht zu ziehen, wenn ihre Behandlung und vor allem die Bau: art des Ofens der Eigenart dieser Brennftoffe entspricht.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

# Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

= Spezialartikei Formen für alle Betriebe. ==

## Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1986

höchste Leistungsfähigkeit.

Es set, da man ja in den allermeisten Fällen sich nicht mit ber Neuanschaffung eines Dfens, fondern mit ber Beschaffung bes Brennmaterials zu befaffen hat, ber letten Aufgabe unsere Aufmerkjamkelt gewidmet. Rauch und Rußbildung auch einen Berluft an Brennftoff bedeutet, so taufe man nur nicht ftart rußende Kohlen; diese taufe man nur nach dem Gewicht, und zwar Trockengewicht und sehe auch auf die außere Form, man bestelle also z B. Nuß- oder Stücktohle. Man achte darauf, daß die Kohle gut gestebt geliefert wird, da grussge Kohle leicht durch den Rost fällt, unvollkommen verbrennt und dadurch auch die Rußbildung fördert. Werden Rohlen angeliefert, so sind sie im Rohlenraum so zu lagern, daß sie vom Boben aus auf genommen werden können und daß beim Aufschaufeln nicht auf den Rohlen herumgetreten wird, um die schadliche Grusbildung zu vermeiben. Etwa vorhandenen Grus laffe man nicht liegen bis die Kohle faft aufgebraucht ift, sondern verbrenne ihn in Mischung mit den Roblen von vornherein regelmäßig. Das so oft übliche Anfeuchten der Kohlen unterlasse man, es führt nur zu unnötiger Barmevergeudung; nur gang feine Rohlen oder Grus tann man etwas anfeuchten, um ein Durch fallen durch den Roft zu verhindern. Bas die Rohlenforten angeht, fo fet noch folgendes bemerkt. Basflamm: tohlen oder Gastohlen find für Zimmerbeheizung völlig ungeeignet; fie entwickeln viel Ruß, so daß ihre Beigkraft kaum zur Balfte ausgenutt wird. Die sogenannten Fett tohlen brennen sparfam und hinterlaffen wenig weiße Afche oder Schlacken; in Mischung mit Magerkohle eignen sie sich in Rußgröße zur Beheizung von Dauerbrandofen. Die Magertohlen, auch Salontohlen genannt, find sehr heinträftig, b. h. haben hohen Heizwert und verbrennen völlig rußfret. Für Zimmerheizung find fie gang befonders zu empfehlen, wenn fie in einem geeigneten Ofensyftem gebrannt und beim Transport und bei der Lagerung mit einiger Vorsicht behandelt werden, ba fie fonft leicht Grus bilden. Gie konnen mit Ausnahme der Ameritaner-Defen in allen Ofensuftemen wie auch in Rochherden vorteilhaft gebrannt werden und find, richtig behandelt, für den Saushalt mohl das geeigneifte Brennmaterial. Braunkohle ift für den hausbrand nur in Brikettform zu empfehlen; in Stückform bildet fich leicht Grus und hat nur geringen Heizwert. Braunkohlenbrikeits find besonders zur Dauerunterhaltung des Feuers geeignet. Gie haben zwar weniger Beizwert wie Rohlen und Rots, find aber in den meiften Defen und Rochherden doch gut zu verwenden. Sie dürfen aber nur mit wenig Bug verbrannt werden und muffen bei abgeftelltem Zug ruhig, ohne Rütteln und Stochern ver brennen. Die Unthracit Giform Brifetts befigen faft die gleichen porteilhaften Gigenschaften wie Unthracit, find aber wesentlich billiger und besonders in Mischungen mit Rots fehr zu empfehlen. Rots ift ein dem Beizwert entsprechend billiger Brennstoff ohne Rußbildung. Es gibt Gastots und Hutenkots. Beibe Arten find be-fonders in Mischungen mit Kohle und Eisorm-Briketts, aber nur in Nuggröße bei guten Ofensuftemen mit Schamotteausmauerung sehr vorteilhaft zu verwenden. Für Kohlenherde ift Koks ungeeignet. Als Mischungen empfehlen fich fur den Sausbrand alfo folgende: Fettmit Magertoble, Rots mit Anthracit Erform-Brifette, Rofs und Braunkohlenbriketts, Roks mit Fettkohle und Rofs mit Magertoble. Bei ber Bahl bes Brennftoffs muß man aber auch den vorhandenen Schornftein berücksichtigen. Zieht der Schornftein ftark, so eignen sich Fetikohlen in Milchungen, Magerkohlen, Anthracit oder Anthracit-Giform Brifeits. Bedingung dabei ift allerdings ein gut regulierbarer Ofen Bei schwach ziehendem Schornstein find Koks und Braunkohlenbrikeits und deren

Mischungen mit Borteil zu verwenden. In ben fogen Windofen, das find Defen mit einer ober zwei Eliren ohne jede dichtende Reguliereinrichtung, die in alten bäufern noch vielfach zu finden find, find die ermähnten Mischungen von Fette mit Magertoble oder Fetttoble und Rots zweckmäßig zu empfehlen, event. auch Braunfohlenbritetts, besonders bei nicht ftart ziehendem Schorn, ftein. Für die Berliner-Defen, die Grundofen, mit einer oder zwei feftschließenden Turen ftellen Brauntoblen. briketts das beste Brennmaterial dar. Bur Beheigung von irischen Defen sind Magertohlen, sowie Mischungen von Unthracit Giform Britetts mit Rots zu empfehlen, Für Ameritaner-Defen ift die Anthracittoble in Rufform das einzig geeignete Brennmaterial.

Arbeitet ein Ofen nicht richtig, so prüse man unter allen Umftanden, ob der Kamin undicht oder verftopft ift, oder ob nicht schon seine Anlage von vornherein unvolltommen mar. Wir wollen die Ramin und Schornfteinfrage demnächst erschöpfend behandeln und foll hier

auf jene Musführungen verwiesen werben.

Faffen wir unter Erganzungen unfere Ausführungen zusammen, so konnen wir zur Erzielung eines fparfamen Hausbrandes folgende Fingerzeige geben:

1. Man forge in allen beheizten Raumen in erster Linte bafur, baß alle Wände, Turen, Fenster 2c. möglichft marmedicht find; Fugen, Rigen zc. mache man durch Filzeinlagen zc. dicht; Boden belege man mit Teppichen 2c., Decken event. mit Ifoliermaterial.

Bet Bentralheizungen isoliere man die Rohrleitung in allen unbeheizten Raumen, soweit dafelbft eine Wärmeabgabe zwecklos oder unerwünscht ift.

Man stochere nicht unnötig in der Feuerung herum. Man führe die Zimmerlüftung nur mit Silfe von Durching durch

Man vermetde jegliche Ueberheizung forgfältigft, man benütze also die vorhandene Regultervorrichtung

bei Bett.

Man paffe das Beizmaterial ber Ofenart und dem Ramin an; taufe feinen Bedarf womöglich auf einmal, lagere und behandle das Material mit ber nötigen Sorgfalt, unterlaffe jedes Besprengen ber Rohlen mit Waffer und verbrenne ben unvermelb, lichen Grus gletch von vornherein mit den Rohlen gemischt. Bet Zentralheizungen fortiere man die Schlacke aus.

7. Bei Zentralheizungen forge man ftets für richtigen Reffelzug und führe über den Brennmaterialverbrauch bei Aufzeichnung der Tagestemperaturen Buch.

Man laffe fich nicht "tohlensparende Mittel" auf ichmagen; fie find alle ein feuerungstechnischer Un finn und follen lediglich dem Raufer das Gelb aus der Tafche jagen.

Bei Mängeln und unzufriedenftellender Leiftung der Heizung hole man fich lieber gleich fachverstan-digen Rat als zuerft alle möglichen Mittel zu

probieren und zu bezahlen.

Bei Neuanschaffung von Defen laffe man ben Barmebedarf ber betreffenden Raume fefiftellen und beftelle hiernach die Defen. Gine Angabe, "ein Ofen beheizt so und so viele m's Raum", ift ein beiztechnischer Unfinn; es ift ein Unterschied, ob bie m3 Raum von einer Holzwand oder einer maffiven Mauer begrenzt find.

11. Rur zeitweise beheizte Raume verfehe man mit einer Hilfsheizung. Wo man Kohlenherde benutt, da suche man das Feuer möglichft auszunüten, b. h. man strebe darnach, das Feuer nur möglichst turz-unterhalten zu muffen. Gerade hier wird noch sehr

viel gefündigt.